

Enge Bindung zu Land und Leuten

Autor(en): **Ammann, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZSO Zurzach im Nothilfeinsatz

Enge Bindung zu Land und Leuten

Harte Arbeit für rund 60 Männer der ZSO Zurzach, die in der letzten Maiwoche in den Glarner Gemeinden Engi, Linthal und Mollis im Nothilfeinsatz standen, um Lawinenschäden des vergangenen Winters zu beheben.

URS AMMANN

Die Arbeitseinsätze waren schwierig, anspruchsvoll und manchmal auch monoton. Im Gross-, Klein- und Sernftal mussten Holzverbauungen einen Hang sichern. Arg mitgenommene Wanderwege mussten in-

stand gestellt, Alpen und Wiesen gereinigt und gezäunt, Bachbetten freigelegt oder neu angelegt werden. Die Arbeiten waren kräfteraubend und manchmal ging nur schon das Erreichen der Arbeitsstellen in den Steilhängen an die Substanz. Fritz Dürst vom Glarner kantonalen Amt für Zivilschutz war Koordinator, das Bauamt und die ZSO Mollis sowie die Förster von Engi und Linthal waren die einheimischen Partner. Hinzu kam die enge Zusammenarbeit mit militärischen Stellen, stellten diese doch die Fahrzeuge und den grössten Teil der Gerätschaften kostenlos zur Verfügung.



FOTOS: ZVG

Mit schwerem Gerät wird ein neuer Bachlauf angelegt.



Holzverbauungen sichern einen rutschgefährdeten Steilhang.

Grosse Aufmerksamkeit wurde der Motivation geschenkt. Einheimische Referenten weckten zu Beginn das tiefere Verständnis für die auszuführenden Arbeiten. Ein Abend war für den alt Lehrer, Ehrenprofessor und Philosophen Stüssi reserviert, der in einer heimeligen Gaststätte alte Glarner Sagen und Geschichten erzählte. Auf grosses Interesse stiessen auch die Ausführungen von René Kündig, der über die Kunst des Bierbrauens berichtete und zur Degustation seiner Eigenprodukte einlud. Ein Besuch galt der Grünschnitzelfeuerungsanlage in Linthal. Bilanz der Einsatzwoche: Die Zurzacher Zivilschützer wurden nicht nur gefordert, sondern nahmen auch viele neue Erfahrungen mit nach Hause. ▣

«Zivilschutz hat mich geprägt»

Ich habe in diesem Jahr etliche positive überraschende Erlebnisse mit dem Zivilschutz gemacht, die mich tief geprägt haben. Im Kanton Glarus habe ich Menschen kennengelernt, die sehr für den Zivilschutz eintreten und diese Überzeugtheit auch leben. Ganz zuvorderst Walter Dürst vom Glarner kantonalen Amt für Zivilschutz und Bruno Dietrich, Chef ZSO von Mollis, der mit grossem Elan seine ZSO führt. Seine Art, den

Kommandoposten einzurichten und ein Pikettelement zu bilden, hat mich tief beeindruckt und auch inspiriert. Aus «freundeidgenössischer Nothilfe» wurde für uns Kaderleute eine perfekte Weiterbildung, die uns gewaltig vorwärtsgebracht hat. Ein anderes Beispiel für gelebten Zivilschutz: Als Sekundarlehrer habe ich mit meinen Schülerinnen und Schülern der 4. Sekundarklasse eine Abschlussreise geplant. Wir suchten Unterkünfte in Biel,

Neuchâtel, Yverdon und Lausanne. Die Angebote waren für uns nicht zahlbar. Deshalb nahmen wir Kontakt mit den Chefs ZSO der genannten Orte auf. Wohlwollend wurden uns Schutzräume und Anlagen zur Verfügung gestellt. Die Einrichtungen waren in einem einwandfrei perfekten Zustand, die Übernahme und Abgabe ging denkbar einfach vor sich, und der Preis war geradezu sensationell günstig. Meine Schülerinnen und Schüler bekamen eine sehr gut funktionierende Organisation vor Augen, wie sie effektiver nicht sein kann.

Urs Ammann